



klings brillant in den Höhen, ohne zu überzeichnen. Auch die Mitten sind ausgewogen und nirgendwo aufdringlich. Eine gelungene klangliche Abstimmung, die insbesondere die drei Flügel-sounds sehr gut in Szene setzt.

Beide Modelle bieten natürlich Metronom-Funktionen, sowie die Möglichkeit das eigene Spiel als (2-Spur-) MIDI- oder auch als Audio-Song (WAV-Format) aufzunehmen. Außerdem kann z.B. zu Unterrichtszwecken das Instrument in den Duet-Modus versetzt werden. Hier stehen dann zwei Tastaturbereich mit gleichem Klang und gleicher Oktavlage für das Spiel von zwei Pianisten zur Verfügung.

Die Concert Play Funktion bietet eine Auswahl aus 15 klassischen Stücken, die mit voller Orchesterbegleitung eingespielt sind und als Playback für das eigene Spiel dienen können. Die enthaltene Klavierstimme kann daher abgeschaltet werden, um selbst zum verbleibenden Orchester-Playback hinzuspielen zu können. Das klingt dann schon richtig nach großem

Konzertsaal und mag durchaus das Selbstbewusstsein des Übenden heben.

Zum Schluss seien noch die lieferbaren Gehäusevarianten für die beiden GP-Modelle genannt: Das GP-310 ist in schwarz- oder weiß-matter Oberfläche erhältlich. Das Topmodell GP-510 gibt es nur in dezemtem Schwarz – dafür aber hier in schickem Hochglanz-Klavierlack-Finish!

Text: Claus Riepe

Schon mit den Vorgängermodellen der Grand Hybrid Reihe hatte sich Casio als ernstzunehmender Player im gehobenen Digitalpiano-Segment etabliert. Die Instrumente boten in ihrer Klasse bereits eine so gute Vorstellung, dass der Hersteller für die jetzt eingeführte neue Generation keine neuen „Räder“ erfinden musste. Dafür hat man sich auf zielgerichtete Verbesserungen wie längere Samples, eine besser abgestimmte Anschlagdynamik und ein optimiertes Lautsprecher-System konzentriert. Diese Modifikationen sind gelungen, potenzielle Käufer eines solchen Celviano Grand Hybrid dürfen sich auf sehr gute Piano-Sounds, eine hervorragende Tastatur mit sehr viel „Akustik“-Feeling, einen kräftigen und dabei ausgewogenen Klang sowie eine hochwertige klassische Optik freuen. Bei Street-Preisen von um die 4.300,- EUR für das GP-510 bzw. knapp unter 3.000,- Euro für das GP-310 kann man beiden Modellen ein sehr faires Preis-Leistungs-Verhältnis attestieren. Und wer es doch noch etwas günstiger möchte, der findet im neuen Celviano AP-710 ebenfalls eine Menge von den GP-Qualitäten zum halben Preis eines GP-310.



CASIO



## ENTDECKEN SIE DIE PERFEKTE KOMBINATION

AUS INNOVATION UND TRADITION

GP-510BP

Genießen Sie höchstes Niveau mit jedem Ton. Die neue Generation der Grand Hybrid Serie beeindruckt dank eines neuen Lautsprecher-systems mit authentischem und voluminösem Klang. Eine neu angepasste Anschlagdynamik lädt zum differenzierten und expressiven Spiel ein und überzeugt dabei mit besonders facettenreichen Ausklängen. Freuen Sie sich auf einen modernen Klassiker, der in Kooperation mit C. Bechstein entwickelt wurde.

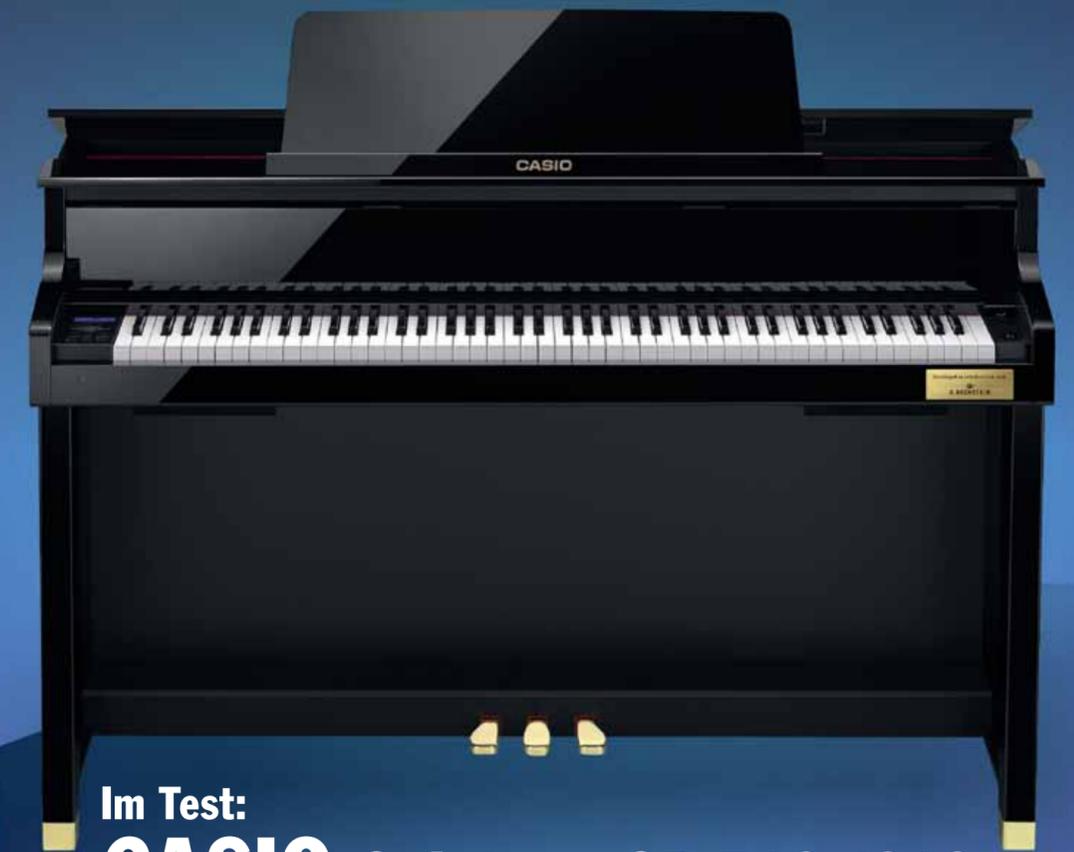
casio-music.com

CELVIANO  
Grand Hybrid

OKEY

SONDERDRUCK  
OKEY

Kreativ mit Orgel - Keyboard - Digitalpiano - Synthesizer



Im Test:

CASIO Celviano GP-510/310  
Hybrid-Pianos

Sonderdruck aus OKEY 153 März/April 2020

TEST CASIO GP-510/310

Im Herbst 2019 präsentierte Casio eine neue Generation seiner Grand Hybrid Pianos. Das GP-510 und das GP-310 treten das Erbe ihrer beiden Vorgängermodelle an. Äußerlich sind die Veränderungen eher gering, aber unter der Haube haben die Casio Entwickler ordentlich gearbeitet. Davon profitiert hat auch das ebenfalls neue Celviano Modell AP-710, dem man die modifizierte Tonerzeugung der neuen Grand Hybrids spendiert hat. Auf Einladung von Casio durfte ich in den ersten Tagen des neuen Jahres nach Norderstedt fahren und die neuen Modelle, allen voran das Grand Hybrid Topmodell GP-510 ausgiebig antesten.

Man muss schon sehr genau hinschauen, um das neue GP-510 rein äußerlich vom Vorgängermodell zu unterscheiden. Das Gehäuse selbst mit seiner klassischen Linienführung ist gleichgeblieben, ebenso das Layout des Bedien-Panels links neben der Klaviatur. Aber hier fällt dem Kenner der Instrumente dann eben doch ein Unterschied

**Hersteller:** Casio

**Modelle:** GP-510/GP-310

**Tastatur:** 88 Tasten, Natural Grand Hammer Action mit einer dem Bechsteinflügel nachempfundenen Mechanik

**Tonerzeugung:** Casio AiR Grand Sound Source (Sample-basiert)

**Polyfonie:** 256-stimmig

**Anzahl Sounds:** 35 (GP-310: 26)

**Effekte:** Hall-Simulator mit 12 Typen und je 4 Positionen, Chorus (4 Typen), Brillanz, zusätzliche DSP-Effekte in einigen Sounds fest integriert

**Recorder/Player:** MIDI-Recorder (5.000 Noten), Audio-Recorder/Wiedergabe (WAV-Format)

**Display:** LCD, beleuchtet

**Abstrahlung:** 2 x 30 Watt plus 2 x 20 Watt, 3-Wege-System, 6 Lautsprecher

**Besonderheiten:** Acoustic Simulator Funktion zum Einstellen von Resonanzen, Mechanikgeräuschen, etc., Conci Play Funktion (Orchester Play-Alongs) 15 Songs vorinstalliert

**Ausführungen:** Hochglanz Schwarz (GI 510), Weiß oder Schwarz, Holzmaserung (GP-310)

**Anschlüsse:** 2 x Kopfhörer, 2 x Line Out, 2 x Line In, USB to host/to device, MIDI in/out

**Maße / Gewicht:** 1434 x 489 x 963 mm (B x T x H), 78,5 kg

**Preise (UVP):** GP-510: 4.399,- EUR, GP 310: 3.089,- EUR

**Internet:** [www.grand-hybrid.de](http://www.grand-hybrid.de)

auf: Das Display des GP-510 präsentiert sich jetzt im „Dark Mode“, d.h. die Schrift ist jetzt weiß auf dunkelblauem Grund. Beim Vorgänger war es noch anders herum. Das Bedienfeld erscheint somit noch etwas dezenter und optisch zurückhaltender. Für das GP-310 gilt dieses Merkmal übrigens auch. Das neue Celviano AP-710 hat diesen Wandel nicht mitgemacht, sein Display zeigt wie sein Vorgänger schwarze Schrift auf weißem Grund an. Auch für dieses Modell gilt, dass sich das Gehäuse und das Bedienfeld gegenüber dem Vorgängermodell praktisch nicht verändert haben.

Nochmals kurz zur Unterscheidung der beiden Modellreihen, über die wir hier sprechen: GP-510 und GP-310 bilden die Klasse der Grand Hybrid Pianos in Casios Celviano Reihe, das AP-710 hat zwar die gleiche Tonerzeugung, allerdings nicht die aufwändige Flügelartige Mechanik hinter der Tastatur, die die beiden GP Modelle zu Hybrid-Pianos macht. Es ist also „nur“ ein Celviano, aber eben kein Grand Hybrid. Aber was

macht GP-510 und GP-310 zu Grand Hybrid Pianos? Das ist vor allem die Tastatur:

In beiden neuen Grand Hybrid Modellen wird die Casio „Natural Grand Hammer Action“ Tastatur eingesetzt. Die 88 Tasten dieser Klaviatur sind aus Fichtenholz. Das Besondere an der Tastatur ist aber die aufwändige Mechanik dahinter. Wenn man durch den ausgeklappten Deckel des Pianokorpus oben in das Instrument schaut, dann sieht man schon, was hier passiert: Die Tasten regen über eine vom Prinzip her dem akustischen Klavier entsprechenden Mechanik echte Hämmer an, deren Aktivität man hier fein beobachten kann. Der Aufwand wird natürlich nicht nur getrieben, um einen optischen Gag bieten zu können, vielmehr war das Ziel der Konstrukteure, alle Details der Mechanik und deren Rückwirkungen auf das Spielgefühl der Tastatur eben möglichst nahe an die eines akustischen Instrumentes zu bringen. Diese Tastatur wurde von Casio übrigens in Anlehnung an die

Flügelastaturen des renommierten Berliner Pianoherstellers C. Bechstein entwickelt. Die Tasten etwa entsprechen in Länge und Gewicht sowie in der Oberflächenbeschichtung (Acryl bei den weißen, Phenol bei den schwarzen Tasten) den Tasten, die auch Bechstein für seine Instrumente verwendet. Die von Casio entwickelte Mechanik simuliert den vollständigen Anschlagvorgang, wie er auch in der akustischen Tastatur abläuft, wobei sich die dreifachen Kontaktsensoren allerdings an anderer Stelle befinden, sie werden also nicht vom Hammer angeschlagen.

Diese Tastatur hat Casio ebenfalls aus den Vorgängermodellen übernommen – hier gab es mechanisch auch nichts zu verbessern. Geändert und optimiert hat man bei den neuen Modellen allerdings das Dynamikverhalten. Die neuen Dynamikkurven wurden etwas weniger direkt abgestimmt. Damit lässt sich insbesondere der Pianissimo-Bereich beim Spielen nun wesentlich feinfühler differenzieren, da die Klangdynamik in Relation zur Anschlagstärke nicht mehr so schnell ansteigt wie bei den Vorgängern. Das wurde von vielen Kunden so gewünscht und von Casio nun in den neuen Modellen auch umgesetzt. Geblieben ist natürlich die Möglichkeit, die grundsätzliche Empfindlichkeit der Anschlagdynamik in 5 Stufen an den eigenen Geschmack bzw. den eigenen Anschlag anzupassen.

Diese aufwändige Tastatur ist auf jeden Fall ein Highlight bei den Grand Hybrid Pianos von Casio und hier sollten sich auch anspruchsvolle Spieler sehr wohl fühlen.

Bei den beiden GP-Modellen erfolgt die Bedienung über das Display und die Taster auf der linken Seitenkonsole. Layout und grundsätzliche Art der Bedienführung haben sich gegenüber den Vorgänger-Modellen nicht geändert, lediglich die Display-Farbe wurde geändert, wie schon erwähnt. Die Bedienung selbst ist einfach, man hat die Tasterfunktionen und die Handhabung des Display-Menüs schnell verinnerlicht. Zum Vergleich: das kleinere neue Celviano AP-710 setzt noch auf ein breites Bedienpanel oberhalb der Tastatur mit zentralem Display und mehr Tasten, z.B. für die einzelnen Soundkategorien. Hier erreicht man vielleicht manche

Funktion direkter, allerdings wirkt die Optik der beiden Grand Hybrid Modelle mit dem dezent links angeordneten Bedienfeld doch wesentlich „klaviermäßiger“, was vielen Digital-Piano Käufern sehr entgegenkommt. Denn meistens wird auf diesen Instrumenten eh „nur“ Klavier gespielt werden.

Das Wichtigste an einem Digitalpiano sind natürlich die Piano-Klänge. GP-510 und GP-310 vereinen gleich drei bekannte Flügel-Varianten in ihrem Sample-Speicher: Hamburg Grand, Vienna Grand und Berlin Grand – der Klang eines C. Bechstein-Flügels D282. Dieser Sound wurde zusammen mit dem Klavierbauer aus Berlin entwickelt und von dort „abgesegnet“. Man darf also unterstellen, dass man bei Bechstein mit dem Ergebnis sehr zufrieden ist. Von der Zusammenarbeit mit Bechstein zeugt dann auch bei den neuen Modellen wieder ein golden schimmerndes und für meinen Geschmack noch immer etwas zu groß geratenes Schild vorn rechts am Spieltisch der Pianos.

Auch beim Hamburg Grand und Vienna Grand braucht der Kenner natürlich nicht viel Fantasie, um zu erraten, welche berühmten Flügel hier gesampelt wurden. Alle drei Flügel Sounds bilden den Charakter ihrer jeweiligen Vorbilder in der Tat sehr authentisch ab, den vornehmen Hamburger Klang ebenso, wie den brillanteren Vertreter aus Wien mit seinem bekannt mächtigen Fundament, dass durch die besonders langen Saiten dieses mächtigen Flügels entsteht.

Apropos lang: Neu ist bei den drei Flügelklängen, dass Casio das Ausklingphasen der Samples verlängert hat, um den Klang noch natürlicher zu machen. Mir haben diese drei Flügelklänge beim Ausprobieren jedenfalls viel Spaß gemacht! Die Klänge sind über den ganzen Tastatur- und auch Dynamikbereich sehr ausgewogen abgestimmt und klingen sehr angenehm und natürlich. Casio spielt hier heute in einer Liga mit den Mitbewerbern und hat sich zu Recht längst als ernstzunehmende Alternative etabliert. Und wer diese Qualität in den Klängen (und auch die drei Flügel-Typen) etwas günstiger haben möchte, der findet die AiR Grand Source Technologie – so nennt Casio seine Piano-Tonerzeugung – auch bereits im schon erwähnten neuen

Celviano AP-710, hier dann allerdings ohne die aufwändige Hybrid-Tastatur und mit einem etwas einfacheren Lautsprechersystem und etwas abgespeckterem Funktionsumfang. Zum neuen Lautsprecher-System der GP-Modelle gleich noch mehr...

Es ist heute Standard bei hochwertigen Digitalpianos, dass der Spieler Möglichkeiten erhält, sich „seinen“ Pianoklang über verschiedene klangbeeinflussende Parameter zu personalisieren. Auch die Celviano Pianos bieten diese Möglichkeit. Casio nennt es **Acoustic Simulator**. Hier lassen sich die folgenden Parameter in der Intensität einstellen bzw. auch ganz ausblenden: Hammer Response (Änderung der Tonansprache durch Veränderung der Hammer-Dynamik), Lid Simulator (Änderung des Klanges durch unterschiedliche Pianodeckel-Positionen), Damper-Resonance (Mitschwingen der Saiten bei gedrücktem Dämpferpedal), Damper Noise (Dämpfergeräusch), String Resonanz (mitschwingende Saiten der Harmonischen), Open String Resonance (Mitschwingen der oberen Saiten, die beim akustischen Piano nicht vom Dämpfer erfasst werden), Aliquot Resonance (mitschwingende hohe Saiten bei einer sog. „Duplex-Skala“), Pedal Action Noise (Pedalgeräusch), Key On Action Noise (Tastendruckgeräusch) und Key Off Noise (Tastenloslassgeräusch). Mit Hilfe dieser Parameter sollte jeder in der Lage sein, sich seinen individuellen Piano-Sound einzustellen.

Schade nur, dass ein Abspeichern von gefundenen Einstellungen in Form von sog. Szenen nur beim größeren GP-510 möglich ist. Hierfür gibt es beim Topmodell 10 Speicherplätze. Außerdem sind ab Werk bereits 15 solcher Szenen, angelehnt an verschiedene musikalische Epochen bzw. bekannte Komponisten von Beethoven bis Chopin voreingestellt.

Für weitere Klangmodifikationen bzw. Belebungen dienen die Effekte: Es gibt verschiedene Chorus-Typen, die zugeschaltet werden können. Außerdem bieten GP-310 und 510 den sog. Hall Simulator mit 12 Raum-Simulationen, die sich an der Akustik berühmter Konzerthäuser, Kirchen oder auch Musik Clubs orientieren. Die Effektwirkung ist da und



gut, aber direkt mit den jeweiligen Originalen verglichen wird man's eh nicht können. Was allerdings fehlt, ist ein Intensitätsregler für Hall oder auch Chorus. Man kann diese Effekte also lediglich hinzufügen, aber nicht stufenlos in der Intensität regeln.

Neben den hochwertigen Piano-Sounds bieten beide Modelle auch noch weitere Klänge aus den Bereichen E-Piano, Cembalo, Streicher, Sakral- und Tonewheelorgel, usw. Das GP-510 bietet insgesamt 35, das GP-310 dagegen 26 Klänge an (jeweils inkl. der drei Flügel-Varianten). Bei beiden Modellen können auch zwei Klänge gelayert oder im Splitmodus auf der Tastatur verteilt werden.

Die Qualität der zusätzlichen Klänge geht in Ordnung, wobei der Orgelfreak allerdings an den Tonewheel-Klängen

schon Kritik üben muss: Der aufmodulierte Rotor-Effekt hat mit dem Original nun wirklich nicht viel gemeinsam, weder in der (für einen schnellen Rotor zu langsamen) Geschwindigkeit, noch in der klanglichen Qualität des Effektes. Auch ist kein Umschalten der Geschwindigkeit z.B. über eines der Pedale möglich. Aber gut – die meisten Kunden für ein solches Instrument werden es eben vor allem wegen der Klavier-Fähigkeiten kaufen und weniger mit den Hammond-Sounds abrocken wollen. Die Streicher z.B. als Untermalung für die Pianoklänge haben mir sehr gut gefallen!

Ein kleiner Schönheitsfehler noch, der sich vielleicht in einem zukünftigen Software-Update beheben ließe: Wenn man z.B. Piano und Streicher layert, wirkt das Dämpfer-Pedal (Sustain-Pedal) auf

beide Klänge! Die Strings bleiben dann ebenfalls liegen, was zu ungewünschten Überlagerungen der Töne führt. Hier wäre es sinnvoll, die Funktion des Pedals für den Layersound abschalten zu können. Im Split-Modus ist dies interessanterweise für den Klang der linken Seite auch möglich.

Erneuert hat Casio bei den Grand Hybrid Modellen das Abstrahlssystem. Es kommen neue Lautsprecher zum Einsatz, außerdem wurden Bass-Verhalten und Klangdynamik über den gesamten Frequenzbereich hin verbessert. Ich muss sagen, dass ich vom „on-Bord“-Sound dieser Pianos auch wirklich sehr positiv überrascht war. Es klingt räumlich, dennoch differenziert, hat ein ordentliches, aber eben nicht dick aufragendes Fundament und